NACHRICHTEN
Österreich
06. Mai 2025

Große Airlines meiden den Luftraum Pakistans wegen Spannungen mit Indien

Nach dem Massaker an Touristen in Kaschmir meiden große Fluggesellschaften wie Air France und Lufthansa den pakistanischen Luftraum. Die Spannungen zwischen Indien und Pakistan eskalieren weiter.

Mehrere große Fluggesellschaften vermeiden derzeit Überflüge über **Pakistan**, da die Beziehungen zu dem Nachbarland **Indien** nach einem kürzlichen Massaker an Touristen stark belastet sind. Diese geopolitischen Spannungen stellen eine weitere Störung des globalen Reiseverkehrs dar.

Fluggesellschaften reagieren auf erhöhte

Spannungen

Air France hat in einer Stellungnahme gegenüber CNN bekannt gegeben, dass sie bis auf Weiteres keine Überflüge über Pakistan durchführt, um auf die „aktuelle Entwicklung der Spannungen zwischen Indien und Pakistan“ zu reagieren. Die französische Fluggesellschaft teilte mit, dass sie ihre Flugpläne und Routen zu bestimmten Zielen anpasst, was in einigen Fällen zu längeren Flugzeiten führen wird.

„Air France überwacht ständig die Entwicklungen der geopolitischen Lage in den von ihren Flugzeugen angeflogenen und überflogenen Gebieten, um das höchste Maß an Flugsicherheit und -schutz zu gewährleisten“, fügte Air France hinzu. Auch die deutsche Fluggesellschaft Lufthansa bestätigte gegenüber Reuters, dass sie „das pakistanische Luftraum bis auf Weiteres meidet“.

Folgen des Massakers in Indien

Die Reiseunterbrechungen treten zwei Wochen nach dem Massaker an 26 Zivilisten, darunter zahlreiche Touristen, in der bergigen Stadt Pahalgam im indisch verwalteten Kaschmir ein, das landesweit Empörung ausgelöst hat. Indien kürte Pakistans als Schuldigen für den Angriff, das seit langem beschuldigt wird, militante Gruppen zu unterstützen. Pakistan wies jegliche Beteiligung zurück, und die Spannungen haben sich seitdem durch eine Reihe von reziproken Maßnahmen zwischen den beiden Nachbarn verschärft.

Beide Seiten hatten bereits nach dem Angriff ihre Lufträume für gegenseitige Flugzeuge geschlossen, nun haben die erhöhten Spannungen auch Auswirkungen auf andere internationale Fluggesellschaften, die durch längere Routen mit zusätzlichen Treibstoffkosten rechnen müssen.

Erhöhte militärische Aktivitäten

In den letzten Jahren waren Fluggesellschaften gezwungen, in Bezug auf andere wesentliche Konfliktpunkte wie den Nahen Osten und die Regionen nahe den Frontlinien zwischen Ukraine und Russland vorsichtig zu sein. Flugverfolgungsdaten zeigten, dass einige Flüge von British Airways, Swiss International Air Lines und Emirates über das Arabische Meer flogen und dann in Richtung Delhi abdrehten, um den pakistanischen Luftraum zu umgehen.

Kaschmir, einer der gefährlichsten Konfliktpunkte der Welt, wird teilweise von Indien und Pakistan kontrolliert, wobei beide Länder das gesamte Gebiet für sich beanspruchen. Die beiden atomar bewaffneten Rivalen haben drei Kriege um das bergige Territorium geführt, das seit ihrer Unabhängigkeit von Großbritannien vor fast 80 Jahren durch eine De-facto-Grenze namens Line of Control (LOC) geteilt ist.

Internationale Besorgnis und Aufrufe zur Deeskalation

Nach dem Massaker an Touristen haben Indien und Pakistan ihre militärische Präsenz demonstriert, was die Spannungen in beiden Ländern erhöht hat. Am Montag führte Pakistan innerhalb von drei Tagen einen zweiten Raketentest durch. Das pakistanische Militär gab an, dass es eine Fatah-Serie von Boden-Boden-Raketen mit einer Reichweite von 120 Kilometern (75 Meilen) testete, zwei Tage nach dem erfolgreichen Abschuss einer ballistischen Rakete.

Indien hat zudem alle Bundesstaaten und Unionsterritorien angewiesen, am Mittwoch Sicherheitsübungen durchzuführen. Dies geschah nur wenige Tage nachdem die indische Marine erklärt hatte, Raketen-Tests durchgeführt zu haben, um die Einsatzbereitschaft der Systeme und Besatzungen für präzise Langstreckenangriffe zu demonstrieren.

Die Spannungen haben zugenommen, obwohl die Vereinigten Staaten und China – zwei bedeutende globale Akteure – zu

Zurückhaltung aufgerufen haben. Auch der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, forderte am Montag sowohl Indien als auch Pakistan auf, „eine militärische Konfrontation zu vermeiden, die leicht außer Kontrolle geraten könnte“. „Machen Sie keinen Fehler: Eine militärische Lösung ist keine Lösung“, fügte er hinzu.

Bericht von CNN: Vedika Sud und Max Saltman

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at